

# Schwarzer Humor und Sarkasmus

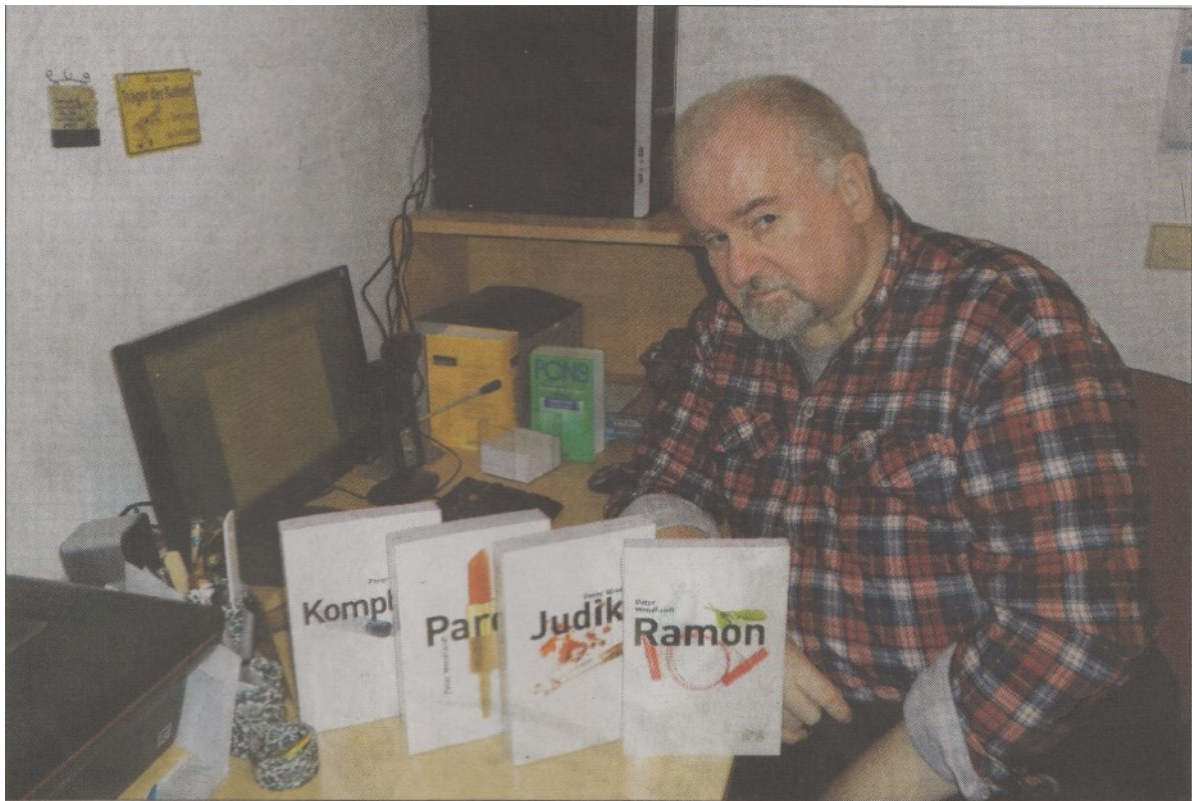
Kirchheimer Krimi-Autor Peter Wendlandt schreibt vierten Mord vor Ort

Krimis mit Lokalkolorit, einem ungewöhnlichen Kommissar und einer gesunden Prise Sarkasmus und Ironie zu schreiben - das hat sich der Kirchheimer Peter Wendlandt vorgenommen. Mit „Ramon“ liegt nun sein vierter Kirchheim-Krimi vor.

## ROBERT BERNDT

Kirchheim. „Mein Kommissar ist nicht wie andere Ermittler, die man dem Fernsehen kennt“, stellt Peter Wendlandt klar. Seine Hauptfigur, Jürgen Affolter, ist ein mürrischer Eigenbrötler und Kettenraucher. „Ein Kotzbrocken, aber wenn eine Leiche in seinem Revier auftaucht, packt ihn der Ehrgeiz“, schmunzelt sein selbstbewusster Schöpfer.

In dem im Jahr 2006 erschienenen Premieriband „Komplott“ war der brummige Kommissar erfolgreich einem Serienmörder auf der Spur, der mit Giftspritzen sein Unwesen trieb. Affolters zweiter Fall „Paroli“ zeichne satirisch und überspitzt einen ungewöhnlichen Kampf zwischen Mann und Frau. In „Judika“ bekam Affolter es mit einem verwirrenden Mord an den Bürgerseen zu tun - sein jüngster Fall „Ramon“ führt den grantigen Kommissar nun ins Kirchheimer Industriegebiet Bohnau. Dort wird in einer Gaststätte in der Nähe des Gießnaubachs ein erdrosselter Mann entdeckt. „Einer der wichtigsten Anhaltspunkte ist der Sohn des Ermordeten, der dem Buch seinen Titel verleiht“, verrät Wendlandt. Die Hoffnung, dass der Junge den Täter identifizieren kann, erfüllt sich jedoch nicht. Kommissar Affolter und seine Assistenten stehen vor einem Rätsel - bis ihnen schließlich der Zufall den richtigen Weg weist. Literarische Vorbilder hat Wendlandt keine, aber auf wirklichkeitsgetreue Beschreibungen seiner Schauplätze legt der Autor viel Wert.



Der Kirchheimer Autor Peter Wendlandt hat mit „Ramon“ den vierten Krimi mit Hauptfigur Kommissar Jürgen Affolter und der Teckstadt als Handlungsort veröffentlicht. Foto: Robert Berndt

„Ich schreibe über das, was ich kenne“, erklärt er. Zum Geschichtenerzähler selbst wurde der Kirchheimer in seiner Zeit bei der Bundeswehr, als ein Hauptmann ihn zum Schreiben ermutigte. Sein erster Kurzgeschichtenband „Der tägliche Horror“ zeigte bereits seine Vorliebe für schwarzen Humor, Ironie und Sarkasmus. Das schlägt sich trotz der ernsten Thematiken auch in seinen Romanen nieder.

„Es gibt viele Leute in Kirchheim, die wissen, dass es diese Romane gibt - aber nicht, wer ich bin“, gibt Wendlandt zu. Öffentliche Lesungen aus seinen Romanen veranstaltet er keine, seine Leser haben aber dennoch ab und zu Gelegenheit, ihn kennenzulernen. „Am verkaufsoffenen Sonntag in Weilheim hatte ich einen kleinen Stand, wo ich meine Bücher präsentiert habe“, sagt der Autor. „Ich halte mich ansonsten aber lieber im Hintergrund, schreibe aus Spaß an der Freude, und nicht, um den großen Reibach zu machen.“

Wer zum Jahresende auf Spurensuche mit Kommissar Affolter gehen möchte, hat ab sofort die Gelegenheit dazu - der neue Fall „Ramon“ ist im Mauer-Verlag erschienen und seit Mitte Oktober im Handel erhältlich.

Weitere hat sein Schöpfer bereits in Planung: „Es gibt für Affolter noch einiges zu ermitteln, wenn ich die Zeit dafür finde“, verspricht Wendlandt.

## INFO

Peter Wendlandt wurde am 19. Juni 1956 im mittelfränkischen Dinkelsbühl geboren und wuchs in Hochwang auf. Seit seinem 25. Lebensjahr lebt er in Kirchheim. Der gelernte Schriftsetzer arbeitet im journalistischen Bereich und ist seit Anfang 2004 Redaktionsmitglied des satirischen Magazins „Altes Sackblatt“ in Wien.